



Landestypische Besonderheiten

Das Bergische „met allem dröm un draan“ erleben

Authentische Erlebnisse werden auf Reisen immer wichtiger. Denn regionaltypische Eigenheiten machen den besonderen Reiz eines Zieles aus. Für das Bergische Land sind die original Bergische Kaffeetafel und Rundgänge zu Fachwerk- bzw. Schieferhäusern wichtige Bausteine für Gruppenprogramme.

Sie kennen das Bergische Land, zwischen Siegen, Köln und Solingen gelegen? Prima, dann wissen Sie wohl um die Vorzüge der Region als Naturarena und Wandergebiet. Und sehr wahrscheinlich haben Sie schon eine Bergische Kaffeetafel genossen, vielleicht auch in einem urigen Gasthof mit Fachwerkarchitektur und / oder Schieferfassade. Wie jetzt, kennen Sie doch nicht? Macht nichts, denn wenn Sie für Ihre Gruppen ein Ausflugs- oder Reiseziel in Nordrhein-Westfalen suchen, das sich seine Ursprünglichkeit bewahrt hat, dann ist das „Bergische“ eine Alternative zu platt getretenen Pfaden. Davon haben sich 2015 mehr Gäste als in den Vorjahren überzeugt. Mit einem Plus von 4,3 % bei den Übernachtungen (rund 1,4 Mio.) und 5,2 % bei den Gästeankünften (ca. 500 000) lag man sogar über dem NRW-Landesdurchschnitt (1,6 % bzw. 2,3 %). Sie befinden sich also in guter und wachsender Gesellschaft, wenn Ihre Gruppen die Region für sich entdecken. Egal, ob sportliche Aktivität, Sightseeing oder Museumsbesuch – eine Bergische Kaffeetafel macht die Sache rund.

Denn das Gedeck ist wie das Land: mehr „dröm un draan“ (drumherum und daran) als viele denken. Oder mit einem Wort, üppig. Früher zu besonderen Anlässen wie Kindstauen oder Geburtstagen aufgefahren, ist die Bergische Kaffeetafel heute noch ein Zeichen für Gastfreundschaft. „Die Gäste probieren gerne regionaltypische Spezialitäten. Bei uns im Bergischen ist die Kaffeetafel der Inbegriff dafür. Sie verbindet Tradition und Gemütlichkeit“, verdeutlicht Mathias Derlin, Geschäftsführer Naturarena Bergisches Land GmbH. Süß oder herzhaft ist hier keine Frage, es gibt beides. Neben frischem Kaffee aus der Dröppelmina (eine Art Samowar) zählen Schwarz- und Graubrot, Hefebrot oder Stuten, Honig, Birnen-, Apfel- oder Rübenkraut ebenso wie Schinken, Blut- und Leberwurst zum Angebot. Verschiedene Kuchen und mancherorts Ei oder Rührei kommen hinzu. Und ohne bergische Waffeln – klassisch mit heißen Kirschen und Sahne oder mit Milchreis, Zimt und

Zucker ist die Tafel nicht komplett. Da fehlt jetzt nur noch ein bergischer Schnaps zur Verdauung. Um das Angebot genießen zu können braucht man Platz (am besten in einem urigen Gasthof), Zeit (kann mehrere Stunden dauern) und Appetit (große Auswahl). Und für Gruppen eine Vorbestellung, denn ohne die könnte es in den Restaurants und Cafés zu „Engpässen“ kommen. Aber dafür gibt es kaum eine bessere Gelegenheit, regionale Spezialitäten in Geselligkeit, ohne schnellen Aufbruch und nach einer Führung oder Wanderung zu erleben. Um

**Bergische Kaffeetafel:
Das ist mehr für Sie drin**

die typische Architektur im Bergischen Land zu sehen, muss man nicht lange suchen. Insbesondere in den historischen Ortskernen der meisten Städte und Dörfer finden sich Fachwerk- und Schieferhäuser in großer Zahl. Entsprechend umfangreich sind die Angebote, diese Bauwerke auf Rundgängen und mit Führungen genauer zu entdecken. Auffallend ist der „bergische Dreiklang“ bei den Fachwerkhäusern mit

← **Mit sichtlichem Stolz präsentieren die Museen im Bergischen Land den Gästen ihre handwerkliche Tradition**

schwarzem Ständerwerk, weißem Lehmgefache und grünen Fenster- bzw. Schlagläden. Die grau-schwarzen Schieferfassaden an vielen Häusern dienten früher dem Wetterschutz und lieferten nebenbei auch Informationen über den Reichtum des Besitzers. Dementsprechend waren sie entweder nur der Wind und Wetter zugewandten Seite oder an allen Seiten des Hauses angebracht. In Ruppichteroth markiert der „Fachwerkweg“ eine 11,5 km lange Rundtour auf den Spuren der Architekturgeschichte. Ähnliche Rundgänge können Gruppen auch in den sehenswerten Altstädten von Bergneustadt und Hückeswagen unternehmen. Eine Übersicht über weitere sehenswerte Fachwerkdörfer ist auf www.dasbergische.de/de/

die-region/typisch-bergisch/fachwerk-und-schiefer/index.html erhältlich. Zum Thema Architektur gibt es auch einen Radweg in Nümbrecht. Die „Fachwerkroute“ führt über fast 40 km durch die Bergische Landschaft und durch Ortskerne mit Fachwerkromantik. Einige von diesen lassen sich auch mit einem Besuch einer „Bonten Kerke“ verbinden. Fünf dieser liebevoll restaurierten und mit bunten Wand- und Deckenmalereien ausgestatteten Kirchen gibt es noch, und zwar in Gummersbach-Lieberhausen, Nümbrecht-Marienberghausen, Marienheide-Müllenbach, Wiehl-Marienhausen und Wiedenest. Wer noch mehr historische

Fachwerk und Schiefer – Architektur im Bergischen



Foto: Klaus Stange, www.avtenton.de

← **Der Tisch ist reichlich gedeckt bei einer typischen Bergischen Kaffeetafel mit der silberfarbenen „Dröppelmina“ in der Mitte**

Gebäude des Bergischen Landes auf einem Fleck sehen will, wird im LVR-Freilichtmuseum in Lindlar fündig. Dort wurden historische Gebäude und Hofschäften, einige davon im Fachwerkbauweise, wieder hergerichtet. Gruppen haben über das Jahr verteilt mehrfach Gelegenheit zur Teilnahme

an Mitmachprogrammen, darunter auch Hand anlegen und Fachwerk selber bauen. Weitere Informationen zu Gruppenangeboten im Bergischen (neue Adresse seit Juli): Naturarena Bergisches Land GmbH, Bergisches Haus, Friedrich-Ebert-Str. 75, 51429 Bergisch-Gladbach, Tel. 0 22 04 / 84 30 42, info@dasbergische.de www.dasbergische.de

RT ■



neues Ziel:  Naturerlebnispark mit Baumwipfelpfad



Das Bergische



BESTELLEN SIE UNSERE NEUE BROSCHÜRE „ERLEBNISSE FÜR GRUPPEN“.

Telefon 02204 8430-42 · info@dasbergische.de www.dasbergische.de